

Manuskript

Beitrag: Europas neue Fluchtroute –
Mit dem Schlauchboot nach England

Sendung vom 22. September 2020

von Anna Feist

Anmoderation:

Migranten in Schlauchbooten auf hoher See. Aber diesmal ist es nicht das Mittelmeer, auf dem sie ihr Leben riskieren, und ihr Ziel ist auch nicht das europäische Festland. Im Gegenteil, sie fliehen von dort.

Immer mehr Migranten versuchen vom französischen Calais aus über den Ärmelkanal nach England zu kommen – in Nussschalen. Meist hielten sie sich schon viele Jahre in Europa auf, auch in Deutschland. Manche Kinder wurden sogar hier geboren. Jetzt sind sie an der französischen Küste im Niemandsland gestrandet. Ohne Obdach, ohne Heimat und ewig auf der Suche - nach einem Ort, an dem es sich zu leben lohnt. Unsere Reporterin Anna Feist hat Menschen getroffen, deren Hoffnung einmal Deutschland war.

Text:

Cap Gris-Nez. Am Urlaubsstrand - Militärpatrouille. Seit diesem Sommer überwacht die französische Marine den Küstenabschnitt um Calais. Denn täglich starten von hier Flüchtlinge Richtung England – mit dem Schlauchboot.

Rund 2.000 Menschen haben das seit August geschafft - und viele von ihnen sprechen Deutsch. Erinnerungen auf dem Handy an so was wie Heimat:

***O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Hier, Düsseldorf. Hier, Dortmund. Auf der Alm, 3. Das ist
mein Heim. Guck mal, das ist meine Sparkasse, Avara Aziz,
in Möhnesee.***

***O-Ton Frontal 21:
Funktioniert die noch?***

***O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Ja, aber er hat kein Geld.***

Avara Haziz Hamad ist 29. Nach seiner Flucht aus dem Irak hat er in Wuppertal als Friseur gearbeitet und später als Fensterputzer.

O-Ton Frontal 21:
Welcher bist du da?

O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Ja, der - ich bin Chef.

Seine Frau und sein zehnjähriger Sohn leben in der Türkei. Seit sieben Jahren warten sie.

O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Meine Frau bisschen sauer auf mich.

O-Ton Frontal 21:
Warum?

O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Ja, sie sagt: Du bist, sieben Jahre hast du nicht - mein Sohn kennen mich nicht. Manchmal sagt: Du bist mein Vater. Manchmal sagt: Du bist nicht mein Vater.

Sie ahnen nicht, dass Avara Hamad Deutschland verlassen hat - Asylbescheid abgelehnt.

O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Ich kann nichts machen. Hundertmal ich hab mit Anwalt gesprochen, aber nichts.

Ein halbes Jahr ist das jetzt her. Seitdem lebt er hinter diesem Gebüsch.

O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Alle Leute hier schlafen. Ich schlafe hier. Das ist mein Zimmer. Seit sieben Jahren in Deutschland - das ist mein Zimmer. Scheiße! Das ist mein Handtuch, circa sechs Monate nicht sauber gemacht. Tut mir leid, ich hab kein Tee, ich hab kein Kaffee.

Mehr als 2.000 Flüchtlinge sollen derzeit am Ärmelkanal rund um die französische Hafenstadt Calais ausharren. Ein offizielles Flüchtlingslager gibt es nicht. Dafür: alle 48 Stunden Polizeikontrollen. Die Botschaft: Bleiben unerwünscht!

Jonathan Becker ist 20. Seit Juli verteilt er mit einer Hilfsorganisation täglich Essen, Wasser und das Nötigste zum Leben.

O-Ton Jonathan Becker, freiwilliger Flüchtlingshelfer:

Ich habe sehr viele Menschen getroffen, die gerade aus Deutschland kamen und dort einige Monate bis zu vielen Jahren verbracht haben, sich versucht haben zu integrieren, ein Leben begonnen haben, ein neues. Ich habe viele getroffen, die als Pfleger und Pflegerinnen gearbeitet haben, Friseure, Friseurinnen, dann darunter auch Fensterputzer – also besonders Jobs, die in Deutschland vielleicht nicht ganz so beliebt sind, aber sehr, sehr gebraucht werden.

Zäune und Stacheldraht sollen Menschen fernhalten. Neue Lagerplätze werden regelmäßig geräumt.

O-Ton Jonathan Becker, freiwilliger Flüchtlingshelfer: Auf diesem Platz haben vor etwa zwei Monaten noch sehr, sehr viele Leute gecamppt, nachdem der etwas größere Dschungel dort drüben geräumt wurde. Diese wurden dann ebenfalls geräumt und haben in einem Waldstück in der Nähe gelebt.

Vergangene Woche hat er hier noch Essen und Wasser verteilt. Der französische Staat bietet kaum Hilfe. Jonathan Becker stellt uns einen Mann vor, der fünf Jahre in Erlangen gelebt hat, auch er spricht Deutsch. Ganz offen reden will er nicht, denn er schämt sich.

O-Ton Geflüchteter aus Äthiopien: Also, eine Familie wissen überhaupt nicht, dass ich hier in Frankreich bin. Und ich hab immer angelogen, weil ich will nicht, dass meine Familie sich Sorgen um mich machen.

Mit einem gefälschten Studentenvisum sei er von Äthiopien nach Deutschland gekommen. Nach nur drei Tagen sei er kontrolliert worden und die Sache aufgeflöhen. Nach einigen Monaten Gefängnis bekommt er trotzdem eine Duldung, kann sogar eine Ausbildung machen.

O-Ton Geflüchteter aus Äthiopien: Ich schon eine Ausbildung gehabt als Sozialbetreuer, dann habe ich auch für einen Euro gearbeitet im Altenheim – also, dieser Ein-Euro-Job halt.

O-Ton Frontal 21: Wo hast du gelebt?

O-Ton Geflüchteter aus Äthiopien: In einer Gemeinschaftsunterkunft. Das Problem mit der Gemeinschaftsunterkunft: Sie sind ganz weit weg von der Gesellschaft. Also, sie sind zu weit weg, isoliert von der Gesellschaft.

Fünf Jahre lebt er in Erlangen, eine Sache wird er nie vergessen:

O-Ton Geflüchteter aus Äthiopien:

Es war immer diese Frage halt, die ich wirklich gehasst habe: Woher kommst du, warum bist du da? Ich bin ein Mensch. Und ja, ich bin seit fünf Jahren in Deutschland. Aber trotzdem mich als Fremde, es ist Zeichen, das ich nicht willkommen bin. Also, wo ich gearbeitet habe als Sozialbetreuer, es gab keine Kollegen, die mit mir Pause gemacht haben - und keiner mich begrüßt haben. Ja, ich bin nicht wirklich gewollt hier.

2017 wird sein Asylantrag abgelehnt, er fasst einen neuen Plan: England. Dort habe er Freunde, die erzählen, die Asyl-Chancen auf der Insel seien besser.

O-Ton Geflüchteter aus Äthiopien:

Muss man positiv denken. Also, so ich bin noch nicht so weit, wo ich sage, ich muss aufhören zu probieren.

Ein französischer Spielplatz - und die Kinder sprechen Deutsch.

O-Ton Junge:

Guck mal mich, guck mal!

O-Ton Mädchen:

Was?

O-Ton Junge:

Guck mal!

Nas ist drei Jahre alt und genau wie die beiden anderen in Deutschland geboren. Alle drei besuchten den Kindergarten in Hamburg.

O-Ton Frontal 21:

Wie heißt du?

O-Ton Junge:

Ich hab gesagt, Hedi. Aber du hast nicht gehört.

Die Kurden aus dem Irak haben vier Jahre in Deutschland gelebt – die Männer auf dem Bau gearbeitet, die Frauen eine Sprachschule besucht.

O-Ton Nargis, Geflüchtete aus dem Irak:

Ich habe schon 'B1' fertig gemacht und meine Tochter ging in Kindergarten immer, und ich habe alle Termine gemacht. Ich war sehr pünktlich, aber ich weiß es nicht, warum.

Warum im Juni 2020 der Abschiebebescheid kommt, versteht sie bis heute nicht. Sie zeigt uns Videos von dem Leben, was sie seit zwei Monaten führen.

**O-Ton Nargis, Geflüchtete aus dem Irak:
Wir schlafen hier in diese Dschungel.**

Ein Einkaufswagen als Wäscheständer, Kinderwagen und Transportmittel - nachts ist es am schlimmsten.

**O-Ton Nargis, Geflüchtete aus dem Irak:
Am Abend wir können nicht atmen, weil diese ist wie eine Plastik. Man kann nicht atmen, man kann nicht. Es tut mir sehr leid. Wir gehen hier keine Toiletten. Das ist ein Monat her, ich habe einmal geduscht – ein Monat her.**

Fünfmal haben sie versucht, den Ärmelkanal zu überqueren.

**O-Ton Nargis, Geflüchtete aus dem Irak:
Kommt bis hier Wasser in das Boot, aber trotzdem auch wir gehen. Ich weiß es nicht, was machen.**

Zwölf Stunden seien sie auf dem Meer gewesen, England in Sichtweite. Geschafft haben sie es nicht.

**O-Ton Nargis, Geflüchtete aus dem Irak:
Diese Wasser sehr schwer - sorry! Ich mache das alles für meine Tochter. Ich möchte geben sie eine gute Life.**

Ein gutes Leben – ein paar Dixi-Klos am Straßenrand - und ein öffentlicher Wasserhahn.

Frankreich will die Flüchtlinge nicht, sagt Jonathan Becker, auch nicht die, die aus Deutschland kommen.

**O-Ton Jonathan Becker, freiwilliger Flüchtlingshelfer:
Vor fünf Jahren hat Angela Merkel gesagt, dass wir es schaffen werden. Und wir haben es nicht geschafft, Menschen zu integrieren, im großen Maße. Wir haben viele Menschen verloren. Wir müssen es besser machen in Zukunft. Und wir sollen es schaffen. Das will ich, dass wir es schaffen – aber, ja.**

Avara Hamad will weiter nach England. Zweimal hat er es probiert mit dem Schlauchboot - erfolglos. 2.500 Euro kostet die Überfahrt, sein Geld ist aufgebraucht. Was bleibt: Arbeiten für die Schlepper - als Fahrer.

**O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchtete aus dem Irak:
Zum Beispiel, du musst Auto fahren für 200, 400 Euro. Du musst 30 Leute oder 20 Leute fahren nach die Wasser - muss mit Schlauchboot nach England.**

Der kurdische Friseur aus dem Irak, der sieben Jahre in Wuppertal arbeitete, will noch nicht aufgeben.

***O-Ton Avara Haziz Hamad, Geflüchteter aus dem Irak:
Ich hoffe, zusammen mit meiner Frau eine Laden kaufen,
arbeiten zusammen - und mein Sohn auch da. Aber ich
denke, dass Allah.***

Doch seine Hoffnung, sie schwindet - jeden Tag.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.